

NaturEnergie



Elektrofahrzeuge und Ladeinfrastruktur – alles aus einer Hand



Vertriebsmitarbeiter Markus Nellen, Adrian Kuonen und Fabian Schmidhalter (v.l.n.r.)

Die EnAlpin AG als umfassender Energiedienstleister bietet seit September 2016 mit der baukastenartigen Produktpalette my-energy gesamtheitliche Energielösungen an. Ein Baustein der neuen Produktpalette ist die Elektromobilität, welche sich je länger je mehr auch bei uns zu einem ernst zu nehmenden Trend entwickelt. Haben Sie bereits mit dem Gedanken eines Kaufs oder einer Miete eines Elektroautos oder von Ladeinfrastruktur gespielt? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, dies zu tun. EnAlpin bietet interessierten Kunden, d.h. Gemeinden, Firmen und Privaten mit der Vermietung und dem Verkauf von Elektrofahrzeugen sowie der dazu passenden Ladeinfrastruktur und dem zugehörigen «Treibstoff» NaturEnergie Elektromobilität als gesamtheitliche Lösung aus einer Hand an.

Miete oder Kauf eines Elektrofahrzeuges

Ein Elektrofahrzeug ganz für Sie, Ihre Familie oder Ihr Unternehmen? Kaufen Sie ein Elektrofahrzeug und starten Sie damit Ihre persönliche Energiewende auf vier Rädern. Interessiert, aber noch nicht vollkommen überzeugt? Nutzen

Sie unser Sorglos-Schnupperpaket und mieten Sie ein Elektrofahrzeug für minimal 6 Monate, um die Vorzüge der Elektromobilität kennenzulernen. Sie sind dann begeistert? Übernehmen Sie am Ende der Mietperiode das Fahrzeug mit attraktiven Preiskonditionen. Falls nein, nehmen wir das Fahrzeug unkompliziert zurück.

Unser Elektrofahrzeug Renault ZOE erfüllt in den zwei von uns angebotenen Ausführungen alle Ansprüche. Der Renault ZOE ist ein zuverlässiger Begleiter auf allen Wegen. Er kann aufgrund seiner Ausstattung und einfachen Bedienung praktisch ohne Einweisung benutzt werden. Mit ihm sind Sie ca. 30% günstiger unterwegs als mit einem herkömmlichen Benzin- oder Dieselfahrzeug. Die Reichweite beträgt je nach Modellwahl (22 oder 43 kW) ca. 150, bzw. 250 Kilometer. Problemlos erreichen Sie so Ihre täglichen Zielorte.

Sind Sie an der Miete oder Kauf eines Renault ZOE interessiert? Gerne können Sie mit dem Fahrzeug bei einer kurzen Testfahrt auf erste Tuchfühlung gehen. Wir finden für Sie eine individuelle und klimaschonende Lösung. Fragen Sie uns!

EnAlpin und EVWR setzen auch selbst auf Elektromobilität

Seit Mitte März 2017 sind die Mitarbeitenden der EnAlpin und EVWR mit vier Elektrofahrzeugen vom Typ Renault ZOE unterwegs. «Wir haben die dienstältesten, dieselbetriebenen Fahrzeuge durch umweltfreundliche, mit NaturEnergie betriebene Elektroautos ersetzt und wollen damit einen Beitrag an die Energiewende leisten. Die Anschaffung weiterer Elektrofahrzeuge ist geplant», meint Michel Salzgeber, Verantwortlicher Fahrzeugpark EnAlpin AG.



Ladeinfrastruktur

Strom für Ihr Fahrzeug – wann und wo Sie wünschen. Zu Hause laden oder unterwegs? Das geht beides. Mit unserer vielseitigen Ladeinfrastruktur bieten wir Ihnen für jeden Bedarf die richtige Lösung. So können Sie Ihr Elektrofahrzeug zuverlässig und bequem in nur einer Stunde laden. Die Wallbox, mit der Sie Ihr Elektrofahrzeug zu Hause laden können, gibt es selbstverständlich sowohl zu kaufen als auch zu mieten. Sie entscheiden, was für Sie die beste Wahl ist.

EnAlpin hat in den letzten Jahren in ihren Partnergemeinden kontinuierlich eine öffentliche Ladeinfrastruktur aufgebaut, sowohl auf Parkplätzen wie auch in Parkhäusern, zuletzt beispielsweise in Saas-Fee und Visp.

Unsere Ladeinfrastruktur im Überblick

Privaten bieten wir die Ladestationen Community und Smart an. Die Wandladestationen Smart mit Ladekabel dienen für Ihren Privatgebrauch. Mit einer 22 kW Leistung ist Ihr Renault ZOE in etwa einer Stunde vollgeladen. An der Ladestation Community können auch Dritte ihren Ladevorgang an einem öffentlichen Ladepunkt nutzen. Den durch Dritte bezogenen Strom erstatten wir Ihnen zurück.

Ladesäule

Die Ladesäule dient der gesamten Öffentlichkeit zur Nutzung. Die Ladesäule verfügt über zwei Typen Ladeanschlüsse, welche Elektrofahrzeuge mit je 22 kW Leistung versorgen können. Mit der 22 kW Ladeleistung ist ein Renault ZOE in etwa einer Stunde voll geladen. Ausserdem bietet die Säule eine Standardhaushaltssteckdose, mit welcher Sie diverse weitere Elektromobile laden können. Die Ladungsfreischaltung erfolgt bequem mit Kreditkarte, Kundenkarte oder in Kürze mittels QR-Code und Smartphone.



Projekt Eigenstromoptimierung Die Pilotanlage von Stefan Wyss



Interview mit Hans Kuntzemüller und Dr. Dominique Candrian



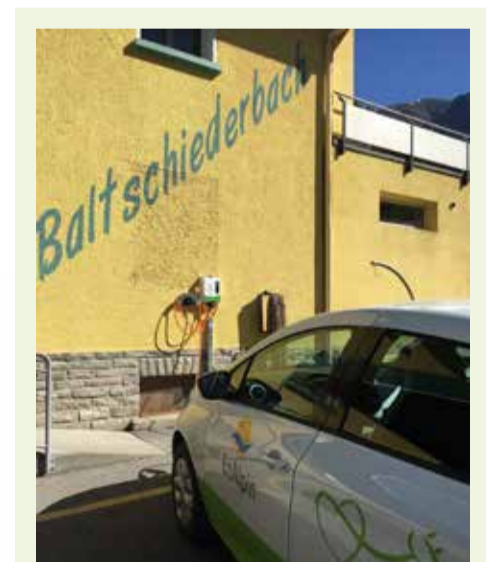
Energievolle Tage mit Orientierungsschülern aus Visp



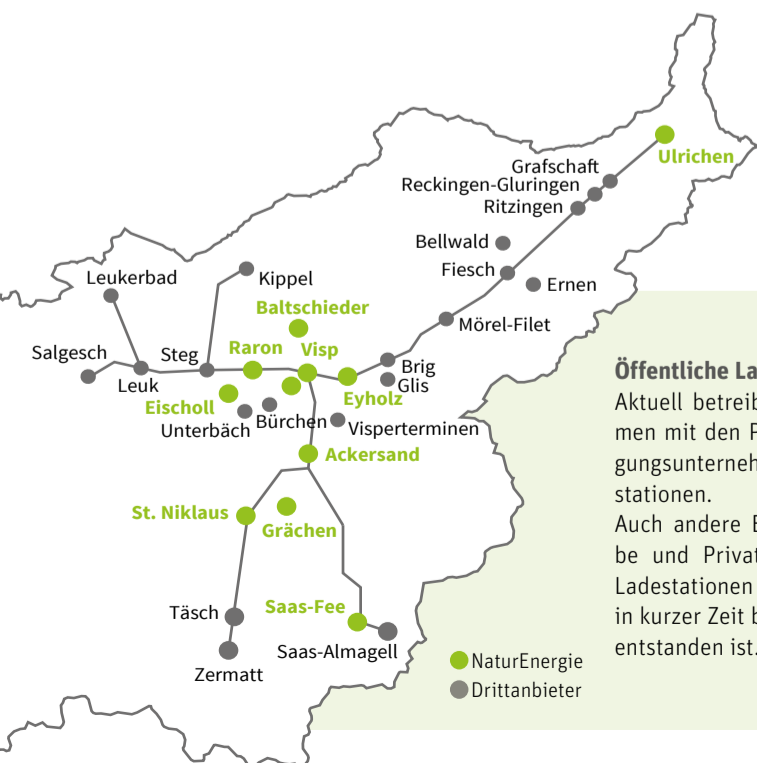
Kraftstoff, in Form von NaturEnergie

Laden ist das neue Tanken. Tanken Sie Ihr Elektroauto mit unserem Kraftstoff aus NaturEnergie. Die Elektrofahrzeuge werden mit 100% sauberem, erneuerbarem und einheimischem Strom angetrieben. Der Kraftstoff setzt sich aus 96% Walliser Wasserkraft und 4% Walliser Sonnenenergie zusammen. Unterstützen Sie mit Ihrem Umstieg auf «NaturEnergie Kraftstoff» die einheimische Energieproduktion anstatt fremde Ölscheichs.

Unsere gesamte Produktpalette my-energy finden Sie unter: www.enalpin.com/my-energy



Inbetriebnahme der Ladesäule Restaurant Baltschiederbach, Baltschiedier
Mitte April 2017 durfte Martin Guntern vor seinem Restaurant Baltschiederbach in Baltschiedier eine Ladesäule in Betrieb nehmen. «In naher Zukunft werde ich meine Gäste mit einem strombetriebenen Fahrzeug chauffieren. Nun habe ich mit der Installation der Ladesäule einen weiteren Schritt für eine saubere Zukunft gemacht. Zudem biete ich meinen Kunden kostenloses Tanken an», meint Martin Guntern.



Öffentliche Ladestationen im Oberwallis

Aktuell betreibt EnAlpin im Oberwallis zusammen mit den Partnergemeinden, Energieversorgungsunternehmen und Privaten mehrere Ladestationen. Auch andere Energieversorger, Gewerbebetriebe und Private haben öffentlich zugängliche Ladestationen aufgebaut, sodass im Oberwallis in kurzer Zeit bereits ein ansehnliches Ladenetz entstanden ist.

my-energy Eigenstromoptimierung – Die Pilotanlage von Stefan Wyss

Die neu von EnAlpin angebotene Produktpalette my-energy für die Verwirklichung der Energiewende zu Hause beinhaltet unter anderem den Baustein «Eigenstromoptimierung». Hier wird eine optimale Abstimmung zwischen der eigenen PV-Stromproduktion und den grossen, angeschlossenen elektrischen Verbrauchern wie Wärmepumpe sowie künftig auch Elektroladestation angestrebt. Zusätzlich kann z.B. eine angeschlossene Batterie als Puffersystem optimal bewirtschaftet werden.

Im Rahmen des Projektes «Eigenstromoptimierung» wird dieser Baustein gemeinsam mit Partnern entwickelt und zurzeit intensiv unter realen Bedingungen getestet.

Stefan Wyss, Mitarbeiter der EnAlpin AG, hat sein Eigenheim als Pilotobjekt zur Verfügung gestellt. Es ist eine von aktuell bereits 60 Anlagen unterschiedlicher Konfigurationen, welche sich im Rahmen des Projektes im Testbetrieb befinden.

Herr Wyss, was hat Sie motiviert, Ihr Haus als Pilotobjekt zur Verfügung zu stellen?

Meine Motivation für dieses Projekt besteht darin, künftig die selbstproduzierte Energie der eigenen Photovoltaikanlage optimal für die Deckung des Stromeigenbedarfs zu nutzen. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien (Thema Energiewende) gewinnt die Eigenstromoptimierung laufend an Bedeutung. Meiner Meinung nach sollte heute nach Möglichkeit jeder Haushalt einen Beitrag zu den erneuerbaren Energien leisten.



Technikraum Einfamilienhaus Stefan Wyss

Welche Bausteine haben Sie in Ihrem Eigenheim eingebaut?

Wir haben in unserem Haus bereits eine Wärmepumpe und eine PV-Anlage installiert. Zusätzlich wurde nun im Rahmen des Projektes eine Batterieanlage zur Speicherung der Energie eingebaut. Zur optimalen Steuerung der Wärmepumpe (Warmwasser und Heizung) werden die Produktionsdaten der PV-Anlage, der aktuelle Energieverbrauch im Haushalt (Zählerangaben) sowie der Ladezustand der Batterie verwendet. Diese Daten werden im installierten Gateway (Steuerung) zusammengeführt. Im Anschluss werden die erhaltenen Daten ausgewertet und dienen dann zur Steuerung/Regelung der angeschlossenen Systeme.

Wie fällt Ihr Fazit nach einer ersten Betriebsphase aus?

Eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren der Eigenstromoptimierung stellt die Kommunikation der verschiedenen Komponenten untereinander dar. Innerhalb dieses komplexen Systems gilt es, noch das eine oder andere kleinere Hindernis auszuräumen, um einen einwandfreien Betrieb während 24 Stunden zu gewährleisten. Ansonsten funktioniert die Eigenstromoptimierung zufriedenstellend.

Können Sie sich vorstellen, nach Abschluss der Versuchsphase das Produkt und die Funktionalität der my-energy Eigenstromoptimierung zu nutzen?

Sobald die letzten «Kinderkrankheiten» behoben sind, ist es aus meiner Sicht empfehlenswert, das Projekt im Sinne der stetigen Energieoptimierung und der neu definierten Energiewende vermehrt einzusetzen.

Empfehlen Sie die my-energy Eigenstromoptimierung auch anderen Kunden weiter?

Wer an der optimalen Nutzung der selbst produzierten Energie Interesse hat, dem wird mit der my-energy Eigenstromoptimierung eine interessante Möglichkeit geboten. Die resultierende Energieersparnis macht die Eigenstromoptimierung attraktiv für private Haushalte und Firmen.

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Die Energiewende ist in vollem Gange. Die Energiewelt wird dezentral, erneuerbar und digital. Die Kunden nehmen ihre Energiebeschaffung immer öfter selbst in die Hand. Sie werden zu Selbstversorgern – die Energie, die sie brauchen, erzeugen sie selbst und teilen diese vielleicht mit anderen.

Mit unserem Produkt my-energy wollen wir unseren Kunden ein System zur Verfügung stellen, das ihnen erlaubt, die eigene PV-Produktion, eine Wärmepumpe oder Speicherheizung, eine Batterie oder ein Elektroauto und ihren Strombezug aus dem Netz zu optimieren und so ihren Beitrag zur Verminderung der CO₂-Emissionen und zum Klimaschutz zu leisten. Wir sind im Jahr 2016 ein gutes Stück vorangekommen, aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Viele Experten glauben, dass im Jahr 2040 eine «All Electric Society» Realität sein wird, also eine Gesellschaft in der die Energiewirtschaft sich zu einer Strom-Wirtschaft wandeln wird. Unser Ziel muss sein, mit vorbehaltloser Kundenorientierung und unseren Produkten ein anerkannter und geschätzter Marktpartner zu sein.

Wir verwirklichen auch Ihre Energiewende. Mit my-energy.

Michel Schwery
Geschäftsführer der EnAlpin AG

Die grösste E-Mobil-Rally macht am 13. Juni 2017 Halt in der Energiestadt Visp

WAVE TROPHY



WAVE TROPHY ist die grösste E-Mobil-Rally der Welt und findet vom 09. bis 17. Juni 2017 statt. Die WAVE will die Elektromobilität fördern und zeigen, dass erneuerbare Energie und Elektrofahrzeuge alltagstauglich sind und Freude machen!

In der 5. Etappe von Locarno nach Zermatt legen die rund 120 Elektrofahrzeuge (Autos, Motorräder, etc.) einen Zwischenhalt in Visp ein. Am Dienstag, 13. Juni 2017, von 16 bis 18 Uhr werden die Fahrzeuge in der Visper Innenstadt ausgestellt. Die Energiestadt Visp, EnAlpin AG, VED Visp Energie Dienste AG und EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG unterstützen gemeinsam den Anlass. Schauen Sie vorbei und geniessen Sie die einmalige Atmosphäre in Visp.

Zudem wird EnAlpin ihre eigenen Elektroautos zur Besichtigung und Probefahrt zur Verfügung stellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Nachhaltigkeitsfonds zur Förderung erneuerbarer Energien

«NaturEnergie» und «NaturEnergie^{solar}» sind Stromprodukte, welche zu 100% im Wallis generiert werden. Das heisst, dass der produzierte Strom ausschliesslich von Wasserkraftwerken und Solaranlagen aus dem Wallis stammen. Diese beiden Ökostromprodukte äufnen zudem einen Fonds, welcher für den Zubau in erneuerbare Energieproduktionen verwendet werden muss. Jeder Kunde, der «NaturEnergie» oder «NaturEnergie^{solar}» bezieht, leistet also einen Beitrag zur Förderung der erneuerbaren Energien!

Seit dem Jahr 2013 fliessen aus jeder verkauften Kilowattstunde Ökostrom 0.3 Rappen in einen Nachhaltigkeitsfonds zur Förderung von erneuerbaren Energien. TÜV NORD führt jährlich einen Audit durch und bestätigt mit einem Zertifikat, dass das Unternehmen 0.3 Rp./kWh in den Fonds einzahlt und diesen für den Zubau in erneuerbare Energieproduktion verwendet.

Während der letzten vier Jahre sammelten sich im Fonds rund 350'000 Franken an. Ein Teil der Einlage wurde für das erste hochalpine Fernwärmenetz in Saas-Fee, den Bau der PV-Anlage Kalkofen in Gampel und jene im Bahnhof Visp genutzt.



Fernwärmenetz Saas-Fee



PV-Anlage Kalkofen, Gampel



PV-Anlage Bahnhof Visp

Interview mit Hans Kuntzemüller und Dr. Dominique Candrian

An der Generalversammlung vom 07. April 2017 der EnAlpin AG wurde Hans Kuntzemüller, Verwaltungsratspräsident seit 2008, verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wählte der Verwaltungsrat Dr. Dominique Candrian. Wir haben Hans Kuntzemüller und Dominique Candrian einige Fragen gestellt.



«Vermissen werde ich sicher die Menschen im Wallis.»

Hans Kuntzemüller

Hans Kuntzemüller, Sie traten nach langjähriger Tätigkeit als Verwaltungsratspräsident zurück. Mit welchen Gefühlen geben Sie Ihr Mandat ab?

Mit dem berühmten lachenden und dem weinenden Auge. Es war eine schöne und interessante Aufgabe, als Verwaltungsratspräsident den Weg der EnAlpin ein Stück weit begleiten zu dürfen. Anfang April bin ich 66 Jahre alt geworden, da wird es Zeit, Jüngeren Platz zu machen. Gehen, solange man vielleicht noch vermisst wird.

An was erinnern Sie sich gerne zurück, was ist Ihnen speziell in Erinnerung geblieben?

Gerne erinnere ich mich an unsere Feier zum zehnjährigen Bestehen der EnAlpin. Dass so viele Menschen aus dem Wallis unserer Einladung gefolgt sind und dass wir zusammen einen so wunderschönen Abend erleben durften, das ist mir wirklich ganz speziell in Erinnerung geblieben. Die Wertschätzung, die dem Unternehmen EnAlpin und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengebracht wurde, hat mich sehr beeindruckt.

Welches waren Ihre grössten Herausforderungen während Ihrer Zeit als VR-Präsident?

Als der Wert der Wasserkraft wegen der zurückgehenden Börsenpreise immer geringer wurde, waren wir gezwungen, neue Wege zu beschreiten und neue Geschäftsfelder zu erschliessen. Da befindet man sich plötzlich auf unbekanntem Terrain und macht natürlich auch Fehler. Aber das muss so sein, sonst kommt man nicht voran. Aus Fehler zu lernen, ohne nach Schuldigen zu suchen und weiterhin neugierig auf Neues zu sein, ist nicht ganz einfach. Eine Fehleinschätzung war beispielsweise, in die Windstromerzeugung in grosser Höhe einzusteigen. Da haben wir Lehrgeld bezahlt.

Gibt es Dinge, die Sie besonders vermissen werden?

Vermissen werde ich sicher die Menschen im Wallis. In meiner Amtszeit als Verwaltungsratspräsident hatte ich viele Begegnungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EnAlpin, mit Bürgerinnen und Bürgern des Kantons, mit

Gemeinderäten, Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, Grossräten und Staatsräten. Ich habe immer wieder bewundert, wie die Menschen die Probleme, die ja schon durch die Topographie gegeben sind, meistern und optimistisch an ihre Aufgaben gehen. «Le Valais, gravé dans mon cœur» ist auch an mir nicht spurlos vorbegegangen.

Was bezeichnen Sie als grössten Erfolg während Ihrer Amtsperiode?

Wer die erfolgreiche Arbeit der EnAlpin in Misskredit bringen will, der weist gerne darauf hin, die EnAlpin sei eigentlich kein Walliser Unternehmen. Sie gehöre zur Energiedienst-Gruppe, die mehrheitlich im Besitz der EnBW in Deutschland sei. Das ist zwar sachlich richtig, wird jedoch der Rolle der EnAlpin in keiner Weise gerecht. Für mich ist der grösste Erfolg, dass es gelungen ist, eine gute Balance zwischen Eigenständigkeit im Wallis und Zusammenarbeit in der Gruppe zu finden. Was wir gemeinsam besser und effizienter erledigen können, erledigen wir gemeinsam. Im Übrigen ist die EnAlpin frei und aufgefordert, den Menschen im Wallis die Produkte und Lösungen anzubieten, die für diese Region am besten sind.

Werfen wir kurz einen Blick zurück zu Ihren Anfängen als Verwaltungsratspräsident. Wie hat sich die Energiebranche seither verändert?

Im Rückblick muss ich sagen, dass bei meiner ersten Wahl zum Verwaltungsratspräsidenten im Jahr 2008 die Welt im grossen und ganzen noch in Ordnung war. Ich erinnere mich, dass auch im Wallis diskutiert wurde, wie das Gemeinwesen an den gigantischen Werten, die bei Konzessionserneuerungen zu verteilen seien, beteiligt werden kann. Heute herrscht Katzenjammer, die Wasserkraft steht teilweise zum Verkauf und die Wasserkraftunternehmen kämpfen in der ganzen Schweiz um ihr Überleben. Da hat schon ein Paradigmenwechsel stattgefunden.

Aufgrund der aktuellen Marktsituation geht die Wasserkraft weiterhin an Stöcken. Wie beurteilen Sie die weitere Zukunft der EnAlpin AG / Energiedienste-Gruppe?

Beim Neubau von Wasserkraftwerken hat man jenseits aller Investitionsrechnungen immer gesagt: ein Wasserkraftwerk baut man für die Generation der Enkel. Auf die heutige Zeit übertragen bedeutet das für mich, dass der Wert der Wasserkraft, auch wenn es bis dahin noch einige Jahre dauern kann, in der Zukunft wieder erkannt und am Markt auch finanziell wieder abgegolten wird. EnAlpin und Energiedienst werden sich breiter aufstellen und über die Stromproduktion hinaus Produkte und Dienstleistungen anbieten, die den Menschen im Wallis das Leben erleichtern. Die Zukunft liegt noch vor uns.

Dominique Candrian tritt Ihre Nachfolge an. Welche Tipps geben Sie ihm mit auf den Weg?

Zunächst möchte ich sagen, wie froh ich bin, dass es gelungen ist, Dominique Candrian als Verwaltungsratspräsidenten zu gewinnen. Das ist alles andere als selbstverständlich. Ich habe mit ihm viele Jahre zusammengearbeitet, zum Beispiel im Verwaltungsrat der Energiedienst Holding AG. Deshalb weiss ich, dass er keine Tipps von seinem Vorgänger braucht.

Wie und wo werden wir Sie künftig antreffen?

Mein Familienwohnsitz ist seit vielen Jahren in Freiburg im Breisgau. Ich bin sicher, dass ich den einen oder anderen auch mal in Freiburg treffen werde. Und natürlich werde ich immer wieder ins Wallis zurückkommen, wenn auch nicht mehr so oft wie in den vergangenen Jahren.

Was wünschen Sie sich selbst und der EnAlpin AG für die Zukunft?

Ich selbst wünsche mir Gesundheit. Alles andere organisiert sich dann schon von selbst. Der EnAlpin wünsche ich, dass sie die Durststrecke, bis der Wert der Wasserkraft sich auch wieder in den Marktpreisen niederschlägt, gut durchquert und vor allem, dass ihr das Vertrauen der Menschen im Oberwallis erhalten bleibt.

.....



«Der Strukturwandel in der Branche ist tatsächlich enorm.»

Dr. Dominique Candrian

Dominique Candrian, mit welchen Gefühlen sehen Sie Ihrer neuen Tätigkeit als Verwaltungsratspräsident entgegen?

Mit sehr guten Gefühlen! Als Verwaltungsrat kenne ich die EnAlpin von Innen ja seit mehreren Jahren. Dabei haben mich Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter immer wieder überzeugt. Die Gesellschaft ist mit ihrer regionalen Verankerung ein gleichermassen sympathischer wie glaubwürdiger Anbieter von Energiedienstleistungen der Zukunft. Ganz speziell freue ich mich, das Wallis besser kennenzulernen und auf zahlreiche Begegnungen vor Ort.

Wo sehen Sie die EnAlpin AG in zehn Jahren?

Die EnAlpin wird auch in zehn Jahren eine Walliser Gesellschaft sein, die als kompetenter Partner in den Bereichen Wasserwirtschaft und Netze unterwegs ist. Darüber hinaus wird die EnAlpin ein anerkannter Dienstleister mit attraktiven Produktinnovationen sein. Als erprobte, nicht dominante Partnerin wird die EnAlpin ausserdem die Zusammenarbeit mit neuen Akteuren innerhalb und ausserhalb des Kantons finden.

Wie stark sind Sie als ursprünglicher Bündner mit heutigem Wohnsitz in Herrliberg/Zürich mit dem Wallis verbunden?

Die Alpen sind das natürliche Bindeglied vom Wallis zu meinen Bündner Wurzeln. Von Herrliberg besteht ausserdem an schönen Tagen eine wunderbare Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau; der Grosse Aletschgletscher lässt sich dabei erahnen. Neben meiner Tätigkeit für die EnAlpin verbinden mich Freundschaften und wertvolle Ferienerlebnisse mit dem Wallis: Ski- und Wanderwochen im Saastal, mehrtägige Wanderungen im Arolla Massiv, im Aletschgebiet und im Goms sind mit tollen Eindrücken verbunden. Eine Verbundenheit zum Wallis besteht auch über meinen Weinkeller: Einen Petite Arvine zum Apéro, einen Heida zum Fondue oder einen Syrah zu einem feinen Stück Fleisch erlebe ich als schöne Bereicherungen des Lebens.

Mit welchen Erwartungen steigen Sie in das Amt des Verwaltungsratspräsidenten?

Vom Verwaltungsratsgremium und den Mitarbeitern der Gesellschaft erwarte ich den unbändigen Willen, die Gesellschaft erfolgreich für die Zukunft zu positionieren. Wir werden unsere Strategien entschlossen umsetzen müssen und dabei offen für Anpassungen sein, wenn das Umfeld dies erfordert. Nachhaltige Produkte, finanzielle Disziplin und aufrechter Dialog mit Kunden und Behörden sind dabei essentiell.

Die Energiebranche und die Strommärkte haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Vor welchen Herausforderungen haben Sie den grössten Respekt?

Der Strukturwandel in der Branche ist tatsächlich enorm. Die drei Kerntreiber sind die Trends auf den Rohstoffmärkten, der technische Fortschritt und die regulatorische Dynamik. Diese Treiber gilt es aufmerksam im Auge zu behalten. Den grössten Respekt habe ich vor der regulatorischen Dynamik, weil sie am schwersten zu prognostizieren ist und gleichzeitig unmittelbar den Wert unserer Geschäftstätigkeiten beeinflusst.

Ich denke, dass wir heute ein klares Bild haben in welche Richtung die Reise geht: dezentrale Energieerzeugung, Flexibilisierung der Nachfrage und neue Mobilitätsformen sind dabei die wichtigsten Themen. Auch dank der Einbettung in der Energiedienst-Gruppe ist die EnAlpin heute gut gerüstet, um sich bei diesen Themen erfolgreich zu positionieren.

Haben Sie bereits Vorstellungen, wie Sie die EnAlpin AG am Markt positionieren können?

Natürlich habe ich diesbezügliche Vorstellungen.... In Stichworten: Kundenorientierung und Offenheit für pragmatische, partnerschaftliche Umsetzung in allen Geschäftsbereichen stehen im Zentrum.

Was wünschen Sie sich selbst und der EnAlpin AG für die Zukunft?

Ich wünsche allen Kunden und Mitarbeitern der Gesellschaft Gesundheit und Freude am Wirken.

Energievolle Tage mit Orientierungsschülern Visp



Was macht ein Energieunternehmen wie die EnAlpin überhaupt? Wie und wo wird der Strom erzeugt, damit ihr Schüler mit Energie von EnAlpin eure iPhones laden könnt? Diesen und weiteren Fragen wurde während den drei Energietagen (10. bis 12. April 2017) der Orientierungsschule Visp zusammen mit den Verantwortlichen der EnAlpin nachgegangen. Für einmal wurden diese Fragen nicht im Klassenzimmer beantwortet, sondern direkt vor Ort – im Kraftwerk Ackersand. Den Schülern wurde Einblick ins Kraftwerk Ackersand gegeben, wo eine Besichtigung des Zentralengebäudes und der Maschinengruppen sowie die Vorstellung der EnAlpin AG auf dem Programm standen.

Die EnAlpin will mit diesen Informationstagen einen Beitrag leisten zum Verständnis unserer Jugend für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen und die Stromverwendung.

Die EnAlpin AG wünscht allen Schülern viel Energie auf ihrem weiteren schulischen Weg und freut sich schon auf die nächsten Energietage.

Was sagt euch der Name EnAlpin?

Die Schüler antworteten Folgendes:

saubere Energie Wallis
 Strom Erneuerbare Energie
 Sponsor EHC Visp
 Technik Wasser
 Wasserkraftwerk Turbine Wasser
 Natur Alpen

Wettbewerbsgewinner Newsletter Nr. 2/2016

Mit Energie ins Vergnügen

Bereits zum achten Mal durften die Verantwortlichen der EnAlpin den drei glücklichen Wettbewerbsgewinnern attraktive Preise überreichen. Unter notarieller Aufsicht wurden im prall gefüllten Verlosungstopf drei Gewinnlose gezogen. Über ein neues iPhone 7 durfte sich Tanja Supersaxo aus Glis freuen. Das Gewinnlos zum zweiten Preis, eine Brunchfahrt durchs Goms für 2 Personen, gehörte Isabelle von Roten aus Raron. Der dritte Preis, der Besuch eines Eishockeyspiels des EHC Visp in der EnAlpin Loge, wurde Cornelius Biffiger aus Eggerberg zugelost. Die EnAlpin AG gratuliert den glücklichen Gewinnern und wünscht ihnen viel Spass mit ihren Gewinnen.

- A) Haben Sie schon öfter am EnAlpin-Wettbewerb teilgenommen? Und sogar schon mal einen Preis gewonnen?**
- B) Was hat Sie motiviert, am Wettbewerb teilzunehmen? Wer hat den Talon ausgefüllt?**
- C) Was gefällt Ihnen/schätzen Sie an Ihrem Preis?**



Tanja Supersaxo, Glis

- A) Ich habe das erste Mal am EnAlpin-Wettbewerb teilgenommen. Somit habe ich zum ersten Mal einen Preis gewonnen und dann auch noch den Ersten!
- B) Da ich ein uraltes Handy hatte, motivierte mein Mann meine Kinder, für mich den Talon auszufüllen. Sie haben mir Glück gebracht.
- C) Da ich sowieso ein neues Handy gebraucht habe, war dieser Preis genau der Richtige und auch noch zum richtigen Zeitpunkt.



Isabelle von Roten, Raron

- A) Es war das erste Mal, dass ich bei einem Wettbewerb der EnAlpin mitgemacht habe.
- B) Ich habe den Wettbewerb gesehen und dachte, das wäre eine tolle Möglichkeit zu versuchen, etwas zu gewinnen. Den Talon habe ich selber ausgefüllt.
- C) Ich freue mich sehr über die gewonnene Brunchfahrt. Mir gefällt das Goms und Brunchen finde ich sowieso super.



Cornelius Biffiger, Eggerberg

- A) Nein, dies ist meine erste Teilnahme.
- B) Es war ein spontaner Entscheid, der mich bewogen hat, den Talon auszufüllen.
- C) Den Preis durfte ich mit anderen Mitmenschen teilen und so ein Gemeinschaftserlebnis geniessen. Zusammen mit meinen Kollegen aus der Männerriege konnten wir am 22. Januar 2017 das spannende Spiel Visp gegen Olten verfolgen. Nochmals besten Dank.

Profitieren auch Sie von der E-Rechnung

Haben Sie schon mal mit dem Gedanken gespielt Ihre Stromrechnung künftig papierlos, als E-Rechnung zu erhalten? Wenn ja, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, dies zu tun.

Seit 1. Mai 2014 können die Kunden der von EnAlpin versorgten Energieversorgungsunternehmen ihre Stromrechnungen bequem online einsehen und bezahlen. Aktuell profitieren rund 200 Kunden von der elektronischen Rechnung und empfangen ihre E-Rechnung direkt in ihrem E-Banking.

Die E-Rechnung bringt Ihnen folgende Vorteile:

- ➔ **Bequem:** Das langwierige und fehleranfällige Abtippen von Referenznummern, Rechnungsbe trägt und Kontoinformationen im E-Banking entfällt.
- ➔ **Schnell:** Sie bezahlen die E-Rechnung mit wenigen Mausclicks.
- ➔ **Papierlos:** Die E-Rechnung gelangt direkt in Ihr E-Banking. Sie erhalten kein Papier mehr.
- ➔ **Kontrollierbar:** Sie prüfen die E-Rechnung und lehnen sie bei Unstimmigkeiten einfach ab.
- ➔ **Sicher:** Die E-Rechnung ist so sicher wie Ihr E-Banking.

Melden Sie sich noch heute an

- 1. Einloggen ins E-Banking**
- 2. Anmelden für E-Rechnung:** Wählen Sie den Menüpunkt «E-Rechnung» aus und melden Sie sich in wenigen Schritten für den elektronischen Rechnungsempfang im E-Banking an.
- 3. Auswählen der Rechnungssteller:** Wählen Sie nun in der Liste der Rechnungssteller die Firmen aus, von denen Sie zukünftig E-Rechnungen erhalten möchten. Sie erhalten nun alle Rechnungen der gewählten Firmen nur noch als E-Rechnung.

Mitarbeiter-Porträt

Ein Tag im Leben von...

Markus Willner

Kraftwerksmitarbeiter



Seit September 2013 bin ich bei der EnAlpin als Kraftwerksmitarbeiter in der Wasserfassung Mattsand tätig. Dabei habe ich sehr abwechslungsreiche und vielseitige Aufgaben zu meistern. Meine Hauptaufgabe beinhaltet die Unterhaltsarbeiten in der Wasserfassung Mattsand, in der Wasserfassung Jungtal und im Kraftwerk Jungbach. Je nach Personalbedarf helfe ich auch in anderen Kraftwerken für diverse Arbeiten aus. In der Wasserfassung Mattsand führe ich Arbeiten wie zum Beispiel diverse Unterhaltsarbeiten an der Anlage oder der Umgebung, die Beckenspülung im Sommer, der Betrieb der Fassung bei Hochwasser oder im Winter das Reinigen der Einlaufrechen in der Fassung bei Schnee und Eis aus. Zudem leiste ich Pikettdienst, bei dem ich bei Störungen Tag und Nacht durch unsere Zentrale Leitstelle aufgeben werden kann, um die Störung zu beheben. Im Winter bin ich im Kraftwerk Jungbach und in anderen Kraftwerken mit Revisionsarbeiten beschäftigt, damit die Kraftwerke im Sommer bei Vollastbetrieb einwandfrei funktionieren. Eines der eindrücklichsten Projekte bis jetzt, bei dem ich mitgearbeitet habe, war die Montage und die Inbetriebnahme des Kraftwerks Jungbach.

Als Mechaniker habe ich das Motto «Wenn's läuft, de läuft's». Dies gilt für mich aber auch als Lebensmotto in jedem Lebensbereich, denn wenn etwas perfekt funktioniert, sollte man es nicht ändern.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Freundin, meiner Familie oder meinen Kollegen. Ich gehe sehr gerne mit meiner Freundin auf Reisen – seien dies Strandferien oder Städtereisen, Hauptsache wir sehen etwas von der Welt. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski, wenn es die Zeit zulässt. Im Winter habe ich noch ein weiteres Hobby, welches sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, es handelt sich um die 5. Jahreszeit. Als Aktivmitglied in der Guggenmusik Big-Beans Grächen spiele ich seit 13 Jahren Sousaphon. Obwohl dieses Hobby zeitintensiv ist (Übungen bereits ab Mitte Sommer), bin ich auch nach so vielen Jahren mit viel Leidenschaft und Begeisterung in diesem Verein. Am meisten Spass an unserem Verein macht mir das gemeinsame Musizieren und das gemütliche Zusammensein mit meinen Kollegen.

Entweder oder?

- ~~Panzerfahrt mit Cabrio~~ Kulinarische Wanderung ✓
- ~~Walliser Trockenfleisch~~ ✓ Tortadetta
- ~~Freilichttheater~~ Actionfilm im Kino ✓
- ~~Kühler Cocktail~~ ✓ Guter Walliser Weisswein ✓
- ~~Frühe in Alphütte geniessen~~ ✓ „Pamba Zamba“ in Mallorca
- ~~Freizeitbahn~~ ✓ Klettersteig ✓